

Schlusswort

Vielen herzlichen Dank für die Glückwünsche, die lieben Worte und natürlich für die Aufmerksamkeiten.

Nun gilt es zu arbeiten und ich bin mir bewusst, dass ich in große Fußstapfen trete. Die Schule hat einen hervorragenden Ruf, der insbesondere auf die jahrzehntelange Tätigkeit von Gabriele Klinkert, aber auch auf ihre Kolleginnen und Kollegen zurückzuführen ist, die länger oder kürzer hier in der Schule tätig waren oder sind.
Dir, liebe Gaby, vielen herzlichen Dank für die Tipps und die bisherige Unterstützung.

Zu ganz besonderem Dank bin ich meinen Kolleginnen Jutta Deigmüller und Susanne Röttgen verpflichtet.

Ich kann mir Eure Gedanken gut vorstellen, als Ihr erfahren habt, dass da eine jüngere Kollegin kommt, die mit wenig Verwaltungserfahrung in die großen Schuhe von Gaby Klinkert schlüpfen soll.

Heute kann ich feststellen und möchte es bei dem heutigen Anlass auch zum Ausdruck bringen, dass ich mich glücklich schätze, so offen und hilfsbereit von Euch aufgenommen worden zu sein. Das ist nicht selbstverständlich.

Ich werde alles tun, mich so schnell wie möglich in meine neue Aufgabe einzuarbeiten, wobei ich mir bewusst bin, dass das noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Ich brauche Eure Unterstützung und bin darauf angewiesen.

Das Ziel unseres Berufes, unseren pädagogischen Auftrag optimal zu erfüllen, die Kinder hierbei in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen und dabei Bewährtes zu bewahren und Neues zu beginnen, geht ohnehin nur gemeinsam im Team.

Ich werde mich mit dafür einsetzen, dass wir die beantragte Zertifizierung als musikalische Grundschule im nächsten Jahr erhalten;

auch, dass wir unsere Außendarstellung durch vielfältige Veranstaltungen und Auftritte, wie z.B. die alljährliche Theateraufführung, das Frühlingskonzert, das Kartoffelfest, den Adventsbasar und anderes mehr beibehalten und erweitern.

Das Verhalten unserer Kinder im täglichen Straßenverkehr ist ein wichtiges Thema, was wir aufgreifen werden.

Ebenso spielt das Essverhalten der Kinder bereits im Grundschulalter eine wichtige Rolle für ihre spätere Ernährung.

Auch diesen Aspekt werden wir erörtern und sachgerecht umsetzen.

Wir werden in nächster Zeit den Bedarf für eine Ganztagsbetreuung erheben. Besteht entsprechender Bedarf, werden wir in die Umsetzung eintreten.

Wie ich bereits erwähnte, alles geht nur gemeinsam im Team. Das heißt auch nur gemeinsam mit den zugeordneten Lehrkräften, dem Betreuungspersonal, den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern der Schulkonferenz und dem Elternbeirat.

Natürlich gilt dies auch für Frau Müller und Herrn Seuring, welche die Dinge erledigen, die für unsere tägliche Arbeit unabdingbar sind.

Der Förderverein der Astrid-Lindgren-Schule spielt eine ganz besondere und wichtige Rolle an dieser Schule. Ohne ihn wäre Vieles nicht machbar.

Ob wir unser Hauptanliegen, die Neugestaltung der „Villa Kunterbunt“, gemeinsam realisieren können, bleibt immer noch abzuwarten.

Ich bin mir sicher, dass die Zusammenarbeit mit Ihnen, Herr Dersch, sowie mit Ihnen Frau Kleinmichel, völlig problemlos sein wird. Die kurzen Wege werden von Vorteil bei der Kommunikation sein.

Alle anwesenden Schulleiter und Schulleiterinnen der Nachbarschulen bitte ich um gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Im Laufe der Zeit werden wir sicher Gelegenheit haben, uns öfters auszutauschen und ich bitte sehr darum.

Sehr dankbar bin ich, dass Sie Frau Paschmann, mir Ihre Unterstützung angeboten haben. Ich denke, dass ich sie in Anspruch nehmen werde; hoffe allerdings, Sie nicht in dem Ausmaß zeitlich belästigen zu müssen, wie ich das in der Vergangenheit getan habe, als es um meine Beschäftigungsverträge nach Beendigung meiner Ausbildung ging.

Sie, Herr Gaul, so hörte ich von Frau Klinkert, hatten immer ein offenes Ohr für die Wünsche zur Ausstattung und Einrichtung unserer Schule und ich hoffe, dass Sie auch zukünftig das Machbare möglich machen.

Nicht durchsetzbar war für uns bisher die schon angesprochene Neugestaltung der „Villa Kunterbunt“. Dieser Punkt wird mit Sicherheit zukünftig noch thematisiert werden und wir alle hoffen, einmal ein positives Ergebnis zu erreichen.

Wenn es um die Zusammenarbeit mit der Stadt Gersfeld und dem Ortsbeirat von Hettenhausen geht, so sehe ich hier einfach nur Hilfsbereitschaft und Unkompliziertheit. Frau Trittin, unsere Bürgermeisterin, kenne ich seit vielen Jahren und weiß um ihre Hilfsbereitschaft, Kompetenz und Realitätssinn. Und wenn man als Nachbarmädchen bei dem seit Jahrzehnten tätigen Ortsvorsteher Erwin Müller aufwächst und mitbekommt, was er alles tut, dann bin ich mir sicher, dass Du, Erwin, weiter wie bisher auch für unsere Schule da bist. Ich würde mich sehr freuen, wenn die Zusammenarbeit mit Ihnen beiden als Repräsentanten der politischen Gremien unserer Gemeinde in Zukunft so ist, wie ich es beschrieben habe.

Bleibt zum Schluss meiner Wunschvorstellung noch die Hoffnung, dass meine Eltern nicht nachlassen, mir nach Dienstschluss vor meiner Heimfahrt nach Fulda ein warmes Mittagessen zu servieren.

Nach dieser nicht ganz ernst gemeinten Aussage, möchte ich zum Schluss meiner Ausführungen nochmals betonen, dass ich meine ganze Kraft dafür einsetzen werde, in Zusammenarbeit mit der Kollegenschaft und allen anderen Beteiligten, insbesondere auch mit den Eltern, den größtmöglichen Erfolg für die zu erzielen, die uns anvertraut sind, nämlich unsere Kinder.

Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihre Geduld und dass Sie mir zugehört haben.

Ich möchte Sie zu einem kleinen Imbiss und Umtrunk in Nachbarräum einladen und hoffe, dass Sie noch eine Weile bleiben können und wir noch das eine oder andere Gespräch führen.

Nochmals vielen Dank für Ihr Kommen.

Ich möchte mit dem Zitat schließen, welches auch in Ihrer Einladung stand:

Wohin die Reise auch geht, hängt nicht davon ab, woher der Wind weht, sondern wie man die Segel setzt.